

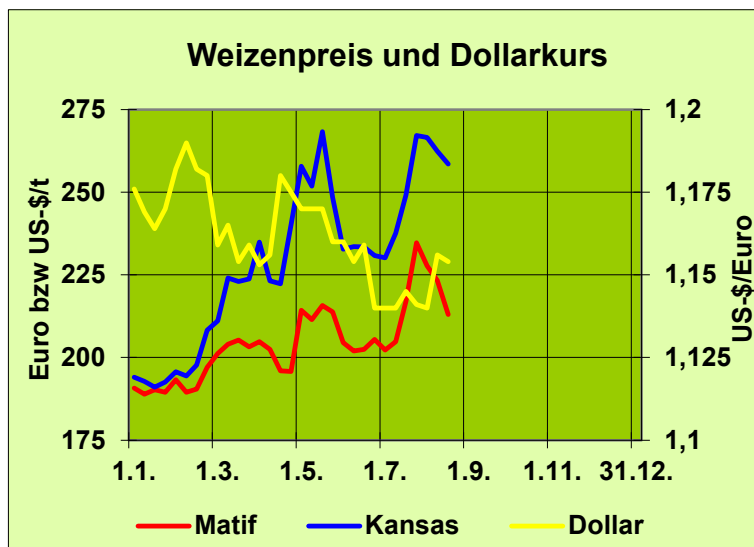
11. August 2026

Getreide

Vor den morgigen USDA-Berichten will sich in Übersee niemand aus dem Fenster legen. Das ist normal, aber auch nicht schön für die Kurse. Denn die bröckeln so vor sich hin und geben keine Impulse für unsere Preise.

An der Matif schwindet die Hoffnung auf bessere Weizenexporte trotz der anhaltenden Schwierigkeiten für die Ukraine und Russland. Die Nachfrage ist einfach mau, denn viele Abnehmer, insbesondere in Nordafrika haben recht gut geerntet, so dass sie EU-Weizen erst einmal nicht benötigen.

Unsere Kassamärkte zeigen sich derzeit einigermaßen robust, denn Erntedruck scheint nicht das Thema zu sein.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			September	März '27	
11.8.26	258,5	216,7	213	231	-
4.8.26	259,6	225	221,5	231,745	232,5
28.7.26	266,6	232,8	227,75	233,25	232

Erneut präsentierten sich die EU-Getreideexporte nicht gerade rosig. 307.000 t Weizen und 56.000 t Gerste wurden verladen. Die Gerste kam aus Frankreich und ging nach China. Gut die Hälfte des Weizens wurde im Schwarzen Meer geladen (Rumänien), die andere Hälfte kam überwiegend aus Polen und Litauen. 11.000 t deutscher Weizen war auch dabei. Davon ging das Gros nach Nigeria.

Das Analysehaus Expana (ehem. Strategie Grains) hat wegen der Dürre und Hitze seine Schätzung der EU-Maisernte gegenüber der letzten Prognose um 4,6 Mio. t auf nur noch 49,1 Mio. t gesenkt (Vj: 55,9 Mio. t).

Frankreichs Weizenernte soll nach Prognose des Landwirtschaftsministeriums auf 31,9 Mio. t kommen. Das ist nur 0,1 Mio. t weniger als noch vor vier Wochen erwartet. Das Statistikamt AGRESTE beziffert die Maisernte jetzt mit 9 Mio. t (Vj: 12,2 Mio. t). Das wäre die kleinste Ernte seit 1980!

Wenigstens mal gute Nachrichten für die Ukraine! Die dortige Getreideunion UGA hat ihre Schätzung der diesjährigen Ernte um 1 Mio. t auf 84,6 Mio. t erhöht. Denn besonders die frühen Kulturen hätten von den guten Wachstumsbedingungen profitieren können. Damit dürften sich auch die Exportaussichten aufhellen, allerdings nur, wenn die russischen Angriffe auf die Infrastruktur eingedämmt werden könnten, so die Organisation. Im Einzelnen werden 23,7 Mio. t Weizen, 5,5 Mio. t Gerste und 32,1 Mio. t Mais erwartet, die Exporte von 14 Mio. t Weizen, 2,3 Mio. t Gerste und 27 Mio. t Mais ermöglichen könnten.

Das russische Analysehaus SovEcon hat seine Erwartung für Weizenexporte im August auf maximal 3,4 Mio. t reduziert. Das wären mindestens 1,1 Mio. t weniger als im selben Monat 2025 verschifft wurden. Die Analysten von IKAR reduzierten jetzt ihre Schätzung der Weizenernte um 0,5 Mio. t auf 90 Mio. t.

EU-Ernteschätzung für 2026 (in Mio. t)

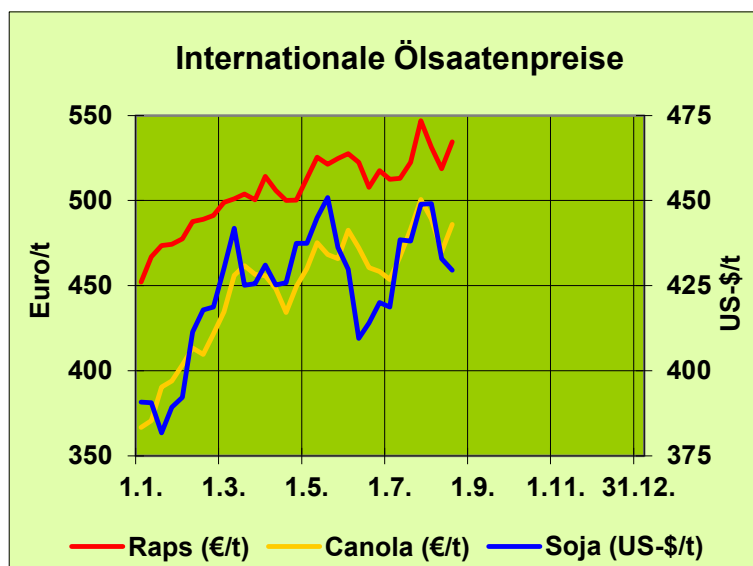
	Weichweizen	Gerste	Mais	Raps	Sonnenblumen
EU-27	124,4 (Vj: 135,3)	51 (Vj: 55,6)	51,9 (Vj: 60,2)	19,8 (Vj: 20,2)	9,5 (Vj: 8,7)
Deutschland	22,7 (Vj: 22,6)	10,8 (Vj: 11,2)	4,7 (Vj: 4,9)	4,1 (Vj: 4)	0,22 (Vj: 0,14)
Frankreich	31,7 (Vj: 33,1)	11 (Vj: 11,8)	10 (Vj: 13,8)	4,6 (Vj: 4,6)	1,5 (Vj: 1,4)
Polen	12,5 (Vj: 13,4)	2,8 (Vj: 3)	8,7 (Vj: 10,5)	3,2 (Vj: 3,6)	-
Spanien	5,9 (Vj: 7,7)	6,4 (Vj: 9,1)	3,9 (Vj: 4)	0,19 (Vj: 0,27)	0,8 (Vj: 0,8)
Rumänien	11,8 (Vj: 12,9)	3,2 (Vj: 3,4)	6,8 (Vj: 7,7)	2,5 (Vj: 2,5)	2,2 (Vj: 2,1)

Fast 11 Mio. t Getreide sind nach Schätzung der EU-Kommission binnen vier Wochen EU-weit verloren gegangen, davon allein 8 Mio. t Mais, aber auch weitere 2 Mio. t Weizen. Zwar soll der Außenhandel für einen gewissen Ausgleich sorgen, aber unter dem Strich werden wohl im nächsten Sommer mit 35,4 Mio. t knapp 10 Mio. t weniger Getreide in der EU bevorratet sein als noch in diesem Sommer. Und der Außenhandel trifft empfindlich: 1 Mio. t weniger an Weizenexporten und fast 5 Mio. t mehr Maisimporte sollen es werden. Durch die diversen Hitze- und Trockenheitskatastrophen sind beinahe alle EU-Länder betroffen. Also neben den in der Tabelle aufgeführten vor allem auch Ungarn, Italien und Bulgarien. Rumänien hat an Wintergetreide noch recht ordentliche Mengen dreschen können, aber beim Mais ist die Kommission jetzt um 1,3 Mio. t pessimistischer als vor vier Wochen.

Der US-Agrarattaché in Kanada hat seine bisherige Prognose der Weizenernte zwar um 0,6 Mio. t auf 34,6 Mio. t angehoben, dennoch wird wegen geringerer Erträge und vor allem weniger Anbaufläche deutlich weniger Weizen gedroschen werden können als 2025 mit 40 Mio. t. Die Exporte sollen jetzt auf 28 Mio. t kommen können (Vj: 29,3 Mio. t). Die größeren Bestände aus dem Vorjahr machen dies möglich, so der US-Beamte. Die größten Abnehmer von kanadischem Weichweizen sind Indonesien und China. Aber auch Japan, die EU und die USA sind namhafte Käufer. Kanada ist der weltgrößte Durum-Anbieter, mit Algerien, Italien und Marokko als den eifrigsten Käufern.

Brasilien ist hinter den USA und China der drittgrößte Maisproduzent weltweit. Der dortige US-Agrarattaché geht wegen der Auswirkungen von El-Niño für 2026/27 von einer etwas kleineren Maisernte als 2025/26 aus. Mit 139 Mio. t soll sie das Vorjahresergebnis knapp verfehlen. Außerdem drücken die großen Mengen auf die Preise bei gleichzeitig gestiegenen Kosten vor allem beim Dünger. Das El-Niño-Wetter dürfte nach seiner Prognose die Bohnenaussaat behindern, so dass die Zweitkultur Mais ebenfalls zu spät oder sogar überhaupt nicht in den Boden käme. Die Exporte könnten allerdings wegen der hohen Vorräte auf 43 Mio. t kommen (Vj: 42 Mio. t).

Vietnam gehört zu den aufstrebenden Nationen in Asien. Die Nachfrage nach tierischen Produkten wächst nach Bericht des dortigen US-Agrarattaché stetig. Das Land ist der drittgrößte Maisimporteur hinter Mexiko und der EU und gehört zu den Top Ten bei den Weizenkäufern. Der US-Beamte erwartet für die Saison 2026/27 Maiseinfuhren von 15 Mio. t (Vj: 13,5 Mio. t) und Weizenkäufe in Höhe von 6,3 Mio. t (Vj: 7,3 Mio. t). Der Mais wird in Argentinien, Brasilien und in



den USA gekauft, der Weizen vornehmlich in Australien, aber auch bei den großen Exporteuren der Amerikas (Argentinien, Brasilien, Kanada, USA).

Ölsaaten

Der August gilt in den USA als der wichtigste Monat für die Ertragsbildung der Sojabohne. Und bislang sieht es nicht ganz schlecht aus, so dass es heute wieder einen Schritt zurückging in Chicago. Und auch unser Matif-Raps musste nach vier Handelstagen in Folge mit Zugewinnen kleine Verluste hinnehmen.

Unser Kassamarkt hatte heute ebenfalls etwas Schnupfen, wenngleich gegenüber der Vorwoche nette Zugewinne zu verzeichnen sind.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '27	
11.8.26	534,5	535,25	486
4.8.26	518,75	519	470
28.7.26	531,25	529,5	489,2

Das Analysehaus Expana hat seine Schätzung der EU-Sonnenblumenernte gegenüber der letzten Prognose um 0,5 Mio. t auf 9,7 Mio. t gesenkt (Vj: 8,4 Mio. t). Als Grund werden auch hier Trockenheit und Hitze in den wichtigen Anbauländern genannt. Darunter ist auch Frankreich, dessen Ernte bei anhaltender Trockenheit noch weiter reduziert werden dürfte, so das Haus.

Die französische Sonnenblumenernte ist laut AGRESTE erheblich von Trockenheit und Hitze betroffen. Hier wurde allerdings die Anbaufläche deutlich ausgedehnt, so dass trotz der niedrigsten Erträge seit 1980 eine annähernd große Ernte wie 2025 erwartet wird.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
11.8.26	523 – 528	527 – 539	527 – 538
4.8.26	503 – 510	505 – 514	509 – 519
28.7.26	519 – 525	523 – 529	523 – 527

Chinas Bohnenkäufe nehmen kurz vor dem Besuch von Xi Jinping in den USA etwas Fahrt auf. Von den 25 Mio. t, die versprochen waren, sind bislang nur 6 Mio. t gekauft, aber diese Wochen sollen 10 – 15 Schiffe in die Bücher für Oktober/November genommen worden sein.

Indonesien ist der weltgrößte Palmölproduzent. Die dortige Regierung hat zum 1. Juli B50-Mandate angeordnet, was den heimischen Verbrauch nach Ansicht des dortigen US-Agrarattaché erneut steigern dürfte. Er reduzierte seine Exporterwartung um 1 Mio. t auf 23,1 Mio. t (Vj: 24 Mio. t). Auch seine Produktionsschätzung wurde nach unten korrigiert, denn El-Niño dürfte mit Trockenheit einhergehen und die Erträge spürbar senken.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.